

Vorwort der Präsidentin

Im dritten Jahr des Bestehens scheint Netzwerk Familie in Liechtenstein nun richtig «angekommen» zu sein. Eine breit angelegte Befragung von medizinischen und psychosozialen Fachpersonen zeigte, dass sich drei Viertel von ihnen bei komplexen Problemlagen im frühkindlichen Bereich durch Netzwerk Familie deutlich entlastet fühlen. 85% der Fachpersonen halten Netzwerk Familie für sehr kompetent und sind mit unserer Arbeit zufrieden.

Dies freut uns umso mehr, als dass das erste Halbjahr 2024 sehr herausfordernd war. Akuter Personalmangel zwang uns zu einem längeren Aufnahmestopp. Es schmerzte, belastete Familien nicht unterstützen zu können. Trotz dieser Umstände dürfen wir auf die beachtliche Zahl von 89 begleiteten Familien mit insgesamt 137 Kindern blicken. Im Verlauf des Sommers konnten wir uns personell verstärken und wieder durchstarten.

Wichtiger als Zahlen ist, dass es immer wieder gelingt, die Belastungen von Familien nachhaltig zu reduzieren. Dadurch gewinnen Eltern wieder Energie, um für ihre Kinder emotional präsent zu sein. Es macht mir Sorgen, wenn ich höre, wieviel Zeit manche Kleinkinder vor diversen Screens verbringen, weil ihre Eltern mit eigenen Problemlagen kämpfen. Kranke oder überlastete Eltern sind für die Kinder emotional wenig verfügbar. Die Kinder bleiben sich selbst überlassen, was ihrer mentalen Verfassung auf Dauer nicht guttut. Dieses Beispiel zeigt, warum Frühe Hilfen für die seelische Gesundheit der Gesellschaft so wichtig sind. Frühe Hilfen sind eine langfristige Präventionsstrategie zur Reduktion psychischer Erkrankungen.

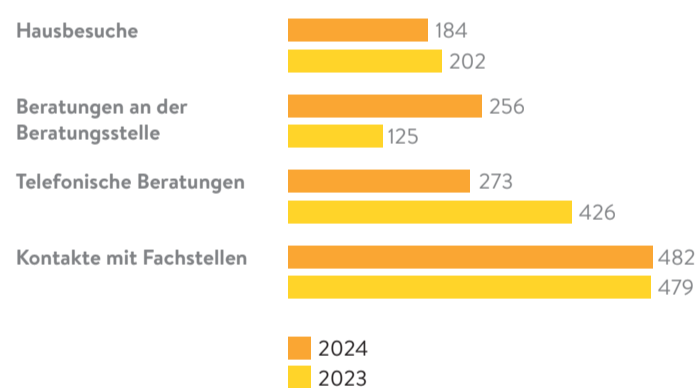
Ich danke allen Netzwerkpartner:innen, die sich gemeinsam mit uns dafür einsetzen, Kleinkindern aus belasteten Familien eine möglichst gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Wir teilen die Überzeugung, dass dies eine der besten Investitionen in die mentale Gesundheit der nächsten Generation ist. Ein besonderer Dank gilt SOS-Kinderdorf Liechtenstein, der Stiftung Licht, der Caritatis Stiftung und der Thea Keeler Stiftung für die finanzielle Unterstützung der von uns begleiteten Familien.

Sophie von Liechtenstein

Präsidentin Sophie von Liechtenstein Stiftung
Präsidentin Liechtensteinisches Rotes Kreuz



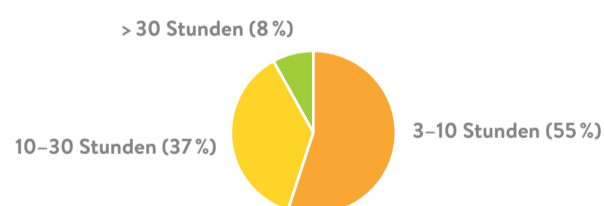
Erbrachte Leistungen für Familien



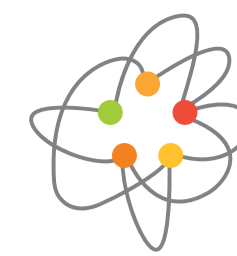
Abgeschlossene Familien nach Betreuungsumfang

2024 betrug der durchschnittliche Betreuungsumfang pro Familie 20,7 Stunden (ohne Kurzanfragen).

Drei Familien wurden 2024 mit einem Umfang von über 100 Stunden betreut.



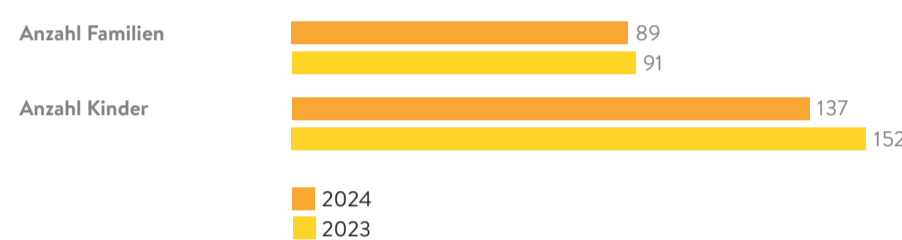
Netzwerk Familie Liechtenstein ist ein Präventionsprojekt der Sophie von Liechtenstein Stiftung und des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Wir unterstützen Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahren in belastenden Lebenssituationen.



Netzwerk Familie
Liechtenstein

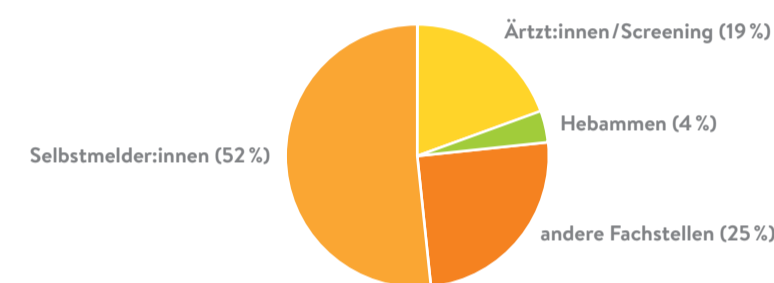
Jahresbericht
2024

Begleitete Familien und Kinder



Neue Familien nach Zuweisungen 2024

48% der Familien wurde durch Ärzt:innen und andere Fachstellen an Netzwerk Familie vermittelt. 52% der Familien meldeten sich selbst.



Seelische Gesundheit von Beginn an

Die seelische Gesundheit von Babys und Kleinkindern ist die Basis für ihre lebenslange psychische Stabilität. In den ersten Lebensjahren werden grundlegende emotionale und soziale Fähigkeiten geprägt. Sie bilden das Fundament für die spätere Resilienz des Menschen. Eine sichere Bindung an die Hauptbezugspersonen fördert das Vertrauen und die emotionale Sicherheit der Kleinen.

Um sicherzustellen, dass auch Kinder aus belasteten Familien in einem stabilen und förderlichen Umfeld aufwachsen, spielt Prävention eine zentrale Rolle. Es ist sehr wichtig, Anzeichen von emotionalen Schwierigkeiten so früh als möglich zu erkennen und gegebenenfalls professionelle Hilfe einzuleiten. Frühzeitige Interventionen, wie die Unterstützung bei der Bewältigung von Überlastungssituationen sowie die Schulungen elterlicher Kompetenzen können helfen, negative Einflüsse auf die kindliche Entwicklung zu minimieren. Beispielsweise können auch psychisch erkrankte Eltern lernen, mit dem Kind beim Wickeln, Anziehen und Füttern zu sprechen, Blickkontakt aufzunehmen und nicht stumm zu bleiben. Ein entscheidender Unterschied für die emotionale Entwicklung des Kindes!

Durch präventive Massnahmen können wir die seelische Gesundheit von Babys und Kleinkindern stärken und ihnen einen positiven Start ins Leben ermöglichen.

Kontakt

Netzwerk Familie Liechtenstein unterstützt Familien in belastenden Situationen. In enger Zusammenarbeit mit Fachpersonen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit suchen wir Möglichkeiten, um den Familienalltag zu entlasten.

Wünschen Sie Unterstützung? Dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir begleiten Sie gerne ein Stück des Weges.

Netzwerk Familie Liechtenstein

Haus der Familien
Landstrasse 40
FL-9494 Schaan
Tel +423 263 60 60

netzwerk-familie@hin.li
netzwerk-familie.li



Das Team per Ende 2024



Marlene Jochum
Leiterin Netzwerk Familie
MA Frühe Kindheit
BSc Psychologie
Pflegefachfrau Pädiatrie



Carmen Marte
Familienbegleiterin
Psychologin



Janaina Zoller
Familienbegleiterin
Sozialpädagogin



Matthias Brüstle
Leiter Interdisziplinärer
Qualitätszirkel
Psychologe



Unsere Angebote

Familienzentriertes Case-Management:

- Abklärung der psychosozialen Situation und des Unterstützungsbedarfs
- Organisation von Unterstützungsleistungen inkl. Finanzierung
- Familienbegleitung

Babysprechstunde: Beratung bei Regulationsstörungen (Schrei-, Schlaf- und Fütterstörungen)

Entwicklungspsychologische Beratung mit Video-Feedback

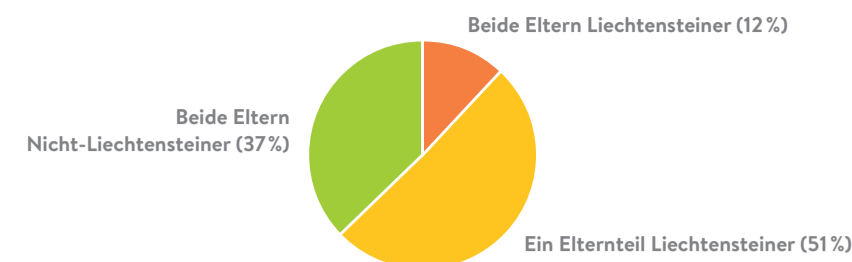
Gruppenangebote zur Förderung der Eltern-Kind-Interaktion und -Bindung

Interdisziplinärer Qualitätszirkel und Runde Tische für Fachpersonen

Vorträge und Workshops zu Themen der frühen Kindheit

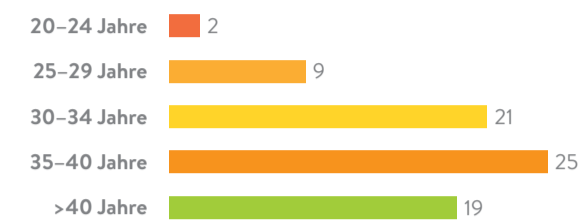
Anzahl der Familien nach Nationalität/Herkunft der Eltern 2024

Bei zwei Drittel der Familien hat mindestens ein Elternteil die liechtensteinische Staatsbürgerschaft.



Anzahl Familien nach dem Alter der Hauptbezugsperson

85% der Hauptbezugspersonen, meist die Mutter, sind über 30 Jahre alt. Es wurden keine Mütter unter 20 Jahren begleitet.



Begleitforschung: Wie schätzt die Fachwelt Netzwerk Familie ein?

Das Präventionsprojekt Netzwerk Familie Liechtenstein wird seit 2023 durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind aus Zürich (MMI) wissenschaftlich begleitet. Im Fokus stehen die Umsetzung des Konzepts und die Wirkung der Arbeit auf die begleiteten Eltern und ihre Kinder. Im Rahmen der Umsetzungsevaluation fand 2024 eine umfassende Befragung von medizinischen, psychosozialen und pädagogischen Fachpersonen in Liechtenstein statt. Die Rücklaufquote war aussergewöhnlich hoch: Von insgesamt 333 verschickten Einladungen haben 205 Fachpersonen an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 61,5%.

Auch die inhaltlichen Ergebnisse sind ermutigend:

Bekanntheitsgrad: 75% der befragten Fachpersonen kennen unser Angebot bzw. hatten schon in irgendeiner Form Kontakt mit Netzwerk Familie. Nur elf Personen hatten bislang noch keine Kenntnis davon.

Vermittlungsprozedere: 78% der befragten Fachpersonen fühlen sich bei der Vermittlung von belasteten Familien an Netzwerk Familie sehr sicher bzw. eher sicher. Als grösste Hürde wurde die mangelnde Bereitschaft von Familien, Hilfen anzunehmen, genannt.

Netzwerkarbeit: Die von uns organisierten Vernetzungsgefässe wurden überwiegend bestätigt: 80% der Befragten waren sehr zufrieden oder eher zufrieden mit den zweimal jährlich stattfindenden Fachvorträgen. Auch der interdisziplinäre Qualitätszirkel und die von uns organisierten runden Tische wurden mit grosser Zustimmung bestätigt.

Wahrgenommene Fachkompetenz: 85% der Befragten beurteilten die wahrgenommene Fachkompetenz von Netzwerk Familie als hoch bis sehr hoch.

Empfundene Entlastung der Fachpersonen: 76% der Befragten fühlen sich bei der Begleitung komplexer familiärer Situationen durch Netzwerk Familie sehr stark oder eher stark entlastet.

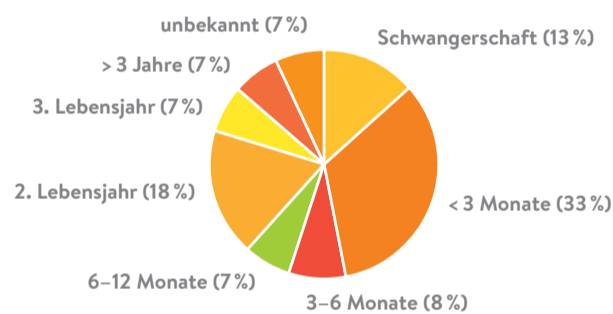
An dieser Stelle ein grosser Dank an alle, die sich an der Umfrage beteiligt haben sowie ein besonderes Dankeschön für die vielen persönlichen Feedbacks!

Und wie geht es weiter? Im nächsten Schritt der Evaluation finden vertiefende Interviews sowohl mit Fachpersonen als auch mit begleiteten Familien statt. Die Ergebnisse der Wirkungsevaluation werden jedoch frühestens im Jahr 2026 vorliegen.

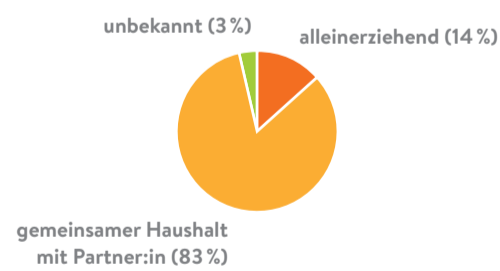


Familien nach dem Alter des jüngsten Kindes

Ziel der Präventionsarbeit ist, belastete Familien so früh als möglich zu erreichen. Bei 61% der begleiteten Familien war das jüngste Kind bei Betreuungsbeginn unter einem Jahr alt.



Familien nach dem Wohnstatus der Hauptbezugsperson



Vorhandene Belastungsfaktoren 2024

(Mehrfachnennungen; Auswahl)

Bei 41% der Familien leidet zumindest ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung.

Erkrankung der Eltern	Anzahl Familien
Psychische Erkrankung der Mutter/des Vaters	37
Körperliche Erkrankung der Mutter/des Vaters	13
Persönliche Belastungen der Eltern	
Gefühl der Überforderung/starke Zukunftsängste	33 *
Ungewollte Schwangerschaft	5
Traumatische Geburt	3
Misshandlung, Missbrauch, Vernachlässigung als Kind	3
Fluchterfahrung	3
Erhöhte Fürsorgeanforderungen des Kindes	
Behinderung/Erkrankung des Kindes	22 **
Regulation: Schrei-, Schlaf-, Fütterprobleme	5
Entwicklungsverzögerungen	4
Frühgeburt, Mehrlinge	2
Probleme im Bereich Beziehung/Erziehung	
Problematisches Interaktionsverhalten	22 ***
Grosse Unsicherheit im Umgang mit dem Kind	16
Schwieriges Verhalten des Kindes (exzessives Schreien, Trotz..)	14
Soziale Belastungen der Eltern	
Konflikte in der Partnerschaft/Trennung	19 ****
Soziale Isolation/mangelnde Unterstützung	16
Alleinerziehend	12
Hinweise auf Gewalt in der Partnerschaft	9
Konflikte im Familien-/Freundeskreis/Arbeitsplatz	2
Wirtschaftliche Probleme	
Sozialhilfebezug	15
Finanzielle Notlage	13
Arbeitslosigkeit	11
Praktischer Unterstützungsbedarf	
bei der Kinderbetreuung	14
administrativ, organisatorisch, rechtlich	9
im Alltag/Haushaltsführung	2

* Jede dritte Familie ist durch starke Zukunftsängste belastet und/oder fühlt sich überfordert.

** Es wurden 22 Familien mit einem Kind mit besonderen Bedürfnissen betreut (25%).

*** Jede vierte Familie zeigte eine problematische Eltern-Kind-Interaktion.

**** Jede 5. Familie ist durch starke Konflikte belastet.

Chronologie

- 2018 Durchführung der Studie «Frühe Kindheit in Liechtenstein»
- 2019 Organisation des Liechtenstein-Workshops bei der Fünfkländertagung «Frühe Hilfen» in Dornbirn
- 2020 Konzeptentwicklung Frühe Hilfen / Netzwerk Familie Liechtenstein
- 2021 Präsentation des Vorhabens gegenüber Ministerium für Gesellschaft, Amt für Gesundheit und Amt für Soziale Dienste
- 2022 Projektstart. Januar Aufnahme der ersten Klientenfamilie
- 2023 Start der wissenschaftlichen Begleitforschung durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich
- 2024 Fachvortrag Dr. Maria Teresa Diez Grieser «Mentalisieren bei belasteten Eltern fördern»

Kooperation mit SOS-Kinderdorf Liechtenstein

Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass wir mit SOS-Kinderdorf Liechtenstein einen Kooperationspartner gewinnen konnten, der uns mit der Finanzierung von Dienstleistungen für belastete Familien unterstützt, wenn diese nicht durch andere Kostenträger übernommen werden. Dadurch sind wir in der Lage, vielen Eltern ganz praktisch unter die Arme zu greifen. So konnten wir z. B. erschöpften Alleinerziehenden Haushaltshilfen, häusliche Kinderbetreuung oder einen Erholungsaufenthalt ermöglichen.

«Wir unterstützen das Netzwerk Familie, weil wir von der bedeutsamen Wirkung seiner präventiven und niederschweligen Arbeit überzeugt sind. Sie bieten rasche und professionelle Hilfe für belastete Eltern, was entscheidend ist, um das Wohl unserer Kinder zu sichern.»

Magdalena Frommelt
Geschäftsführerin SOS-Kinderdorf Liechtenstein

